



Vasko+Partner
Projekt Novi KOLIZEJ
Oper in Ljubljana
23.01.2008

Novi Kolizej: Ljubljana am Weg zur europäischen Metropole

Vasko+Partner, Neitelings Riedijk und TPC bauen für die KRAINISCHE INVESTITIONSGESELLSCHAFT ein neues Konzert- und Opernhaus in der slowenischen Hauptstadt

Ljubljana (Laibach) will hoch hinaus: Das alte Kolizej – ein inselartiger innerstädtischer Gebäudekomplex – wird abgerissen, stattdessen ein multifunktionaler 180 Millionen Euro-Komplex errichtet. In dessen Zentrum entsteht das neue Konzert- und Opernhaus.

Die Ljubljanica schlängelt sich durch die von Jugendstil-Bauten geprägte Altstadt, die Atmosphäre mutet altösterreichisch und mediterran an. Ljubljana, Hauptstadt Sloweniens, ist touristisch, nicht jedoch bei Architekturfreunden, noch ein Geheimtipp. Diese kennen und schätzen die Stadt schon allein wegen der faszinierenden Architektur des 1872 in Ljubljana geborenen Otto-Wagner-Schülers Jože Plečnik, der die Stadt wie kein anderer geprägt hat. Allerdings – und nicht nur, weil Slowenien mit 1.1.2008 die EU-Ratspräsidentschaft übernommen hat, ist die Stadt am Weg zur Topdestination. Innerhalb von zehn Jahren, so schätzen Analysten, könnten Bauprojekte um gut eine Milliarde Euro realisiert werden. – Österreichische Experten und Immobilien-Multis mischen dabei an vorderer Front mit. Die Wiener Generalkonsulenten Vasko+Partner zum Beispiel, die am 23. Jänner 2008 den Auftrag zur Realisierung von Novi Kolizej erhalten haben.

Das alte Kolizej, ein altösterreichischer Kasernen-Komplex im Zentrum der Stadt, wird heuer abgerissen. Stattdessen errichtet die slowenische Investmentgesellschaft KRANJSKA INVESTICIJSKA DRUŽBA D.O.O. (KRAINISCHE INVESTITIONSGESELLSCHAFT M.B.H.) über seine 100prozentige Tochterfirma Kolizej d.o.o. um 180 Millionen Euro einen multifunktionalen Gebäudekomplex.

Slowenisches Geld, holländische Star-Architekten, österreichische Ingenieurskunst, britische Bühnentechnik.

„Dieses Projekt wird Ljubljana über die regionale Bedeutung hinaus als internationalen Topstandort positionieren“, freut sich Jože Anderlič (55), Generaldirektor der KRAINISCHEN INVESTITIONSGESELLSCHAFT. „Nur weil wir ein kleines Land sind, bedeutet das ja nicht, dass wir keine kulturelle Bedeutung hätten. Wir haben hochwertige Festivals und ein ausgezeichnetes Kulturleben, aber nur ein kleines Opernhaus aus dem 19. Jahrhundert. Unser Ziel ist ein zeitgemäßes Kultur- und Kommunikationszentrum, das der Bedeutung einer wachsenden zentraleuropäischen Metropole entspricht.“ – Anderlič hat sich gut freuen, immerhin haben die international

renommierten holländischen Star-Architekten Neutelings und Riedijk schon 2004 den Wettbewerb für das Bauvorhaben gewonnen, und das österreichische Bauingenieurbüro Vasko+Partner nunmehr den Auftrag erhalten, das Prestige-Projekt umzusetzen. Für das Herzstück des Operntheaters, die Bühne samt Auditorium, zeichnet das britische Traditionsunternehmen TPC-Theater Project Consultants mit Sitz in London verantwortlich.

So entstehen mit Baubeginn Ende 2008 auf über 80.000 Quadratmetern Gesamtfläche eine Konzert- und Opernhalle für 1.811 BesucherInnen, zwei Türme (74 Meter und 63 Meter hoch), wovon einer 6.000 Quadratmeter Bürofläche und der andere 10.000 Quadratmeter Luxuswohnbereiche beheimatet, auf 8.000 Quadratmetern eine fünfgeschossige Retail-Fläche, über 1.000 Parkplätze in einer Tiefgarage und für die BesucherInnen des Opernhauses: ein Wintergarten über dem Foyer mit Panoramaterrasse und Restaurant. Die Fertigstellung ist im Jahr 2012 vorgesehen.

Das neue Opernhaus: Meilenstein einer Entwicklung.

Mit dem Bau von Novi Kolizej erhält Ljubljana nicht nur eine neue Skyline, sondern ein kulturelles und ebenso zeitgemäßes wie zeitloses Wahrzeichen als ersten Meilenstein einer Entwicklung, die sich seit der Unabhängigkeit im Jahr 1991 als rasant erwiesen hat. Schon 2004 war Österreichs südlicher Nachbar in der ersten EU-Erweiterungsrunde. Seit 1. Jänner 2007 ist der Euro die Währung, genau ein Jahr später hat Slowenien für sechs Monate den EU-Vorsitz übernommen. Wirtschaftlich steht Slowenien im Europa-Vergleich blendend da: Das Bruttoinlandsprodukt ist deutlich höher als bei jedem anderen neuen und manchem alten EU-Land und liegt bei prognostizierten 24.000 Euro pro Kopf für das Jahr 2008. Österreichs Wirtschaft hat das Potential der jungen Republik früh erkannt: mehr als 700 heimische Firmen machen im Zwei-Millionen-Einwohner-Land gute Geschäfte.

Nur auf der Immobilienlandkarte war Slowenien bisher ein weißer Fleck. Das soll sich ändern: In den kommenden Jahren erwarten Experten einen Bauboom am Wohnungs- und Bürosektor. Und speziell Ljubljana wird dann kaum wieder zu erkennen sein. Ein halbes Dutzend spektakulärer Bauprojekte steht zur Realisierung an. Und österreichisches Know-how – Vasko+Partner zeigen das – ist gefragt wie selten zuvor.

Vasko+Partner: Die Kunst der Ingenieure

Vasko+Partner Ingenieure Ziviltechniker für Bauwesen und Verfahrenstechnik GmbH. wurde 1976 von Wolfgang Vasko als Zivilingenieurbüro für Bauwesen gegründet. Das international agierende Unternehmen zählt heute mit rund 170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in sieben internationalen Niederlassungen – u.a. in München, Bratislava, Budapest, Belgrad, Brunn und Sofia – zu einem der größten und leistungsfähigsten Ingenieurbüros Österreichs. Jährlich werden durchschnittlich 500 Bauprojekte mit einem 1,5 Milliarden Euro Gesamtvolumen abgewickelt und betreut. Rund 70 Prozent des Volumens resultieren aus Due Dilligence Verfahren (z.B. BAWAG) oder Betreuungsleistungen wie bei VIE Skylink.

Als führende Generalkonsulenten im CEE-Raum etabliert, positionieren sich Vasko+Partner vor allem als umfassendes Kompetenz- und Servicezentrum für große, technisch komplizierte und auch prestigeträchtige Bauvorhaben. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit steht die komplette Planung und Durchführung von Hochbauten jeder Größe, die Entwürfe überlassen Vasko+Partner den Architekten.

Umfassende Baukompetenz – der Generalkonsulent.

Das umfangreiche Serviceangebot des Unternehmens ist vielseitig: Vasko+Partner bieten ein breites Leistungsspektrum von Projektmanagement, Generalplanung, Due Dilligence, Tragwerksplanung, Gebäudetechnik und Bauphysik, über Controlling und Bauleitung, bis hin zu Fertigstellungs- und Bewilligungsgutachten. Die tägliche Arbeit von Generalkonsulenten eben. Profilierte Experten, projektübergreifendes Arbeiten, energiesparende Konstruktionen und eine einsatzorientierte Bürostruktur erlauben es dem Unternehmen, die eigene Wirtschaftlichkeit auf die zu konstruierenden Bauten zu übertragen.

Best of Prestige

So war das heimische Ingenieurbüro unter anderem etwa in Wien am Umbau der österreichischen Nationalbank, am Neubau der Druckerei der OeNB, der Bühne der Wiener Staatsoper, am Bau des Pier West des Wiener Flughafens, an der Renovierung des Wiener Konzerthauses und des Ernst Happel Stadions, am Bau des Hochhauses Neue Donau und des Atriums in Belgrad, in Prag am EKZ „Palladium“, in Warschau an der Errichtung des Europlex, in Bratislava sowohl an der neuen Zentrale der SLP – ERSTE Bank als auch (zusammen mit dem irischen Entwickler Ballymore) an der Errichtung des 235.000 Quadratmeter großen

Gebäudekomplexes „Eurovea“ und an den Zwillingshochhäusern „Mirage Tower“ in Jeddah/Saudi-Arabien beteiligt.

Neben einer Vielzahl österreichischer Projekte, die von der Zentrale in Wien aus gesteuert werden, betreuen die Niederlassungen von Vasko+Partner derzeit weitere Bauvorhaben in Budapest, Bratislava, Prag und Belgrad. 2008 erfolgte der Auftrag für das jüngste Mega-Projekt: das Konzert- und Opernhaus in Ljubljana. Der Know-how-Transfer erfolgt vor Ort gemeinsam mit internationalen Fachleuten.

Der Bauch des Architekten.

Ein wesentliches Augenmerk legen Vasko+Partner dabei auf die Zusammenarbeit mit renommierten ArchitektenInnen und Künstlerinnen. So entstanden Kollaborationen etwa mit Valie Export, Harry Seidler, Gerner • Gerner plus, Domenig – Eisenköck – Peyker, Wilhelm Holzbauer, Lintl und Moser, Delugan-Meissl oder Peichl und Partner. Ziel dabei ist es eine perfekte Symbiose aus High-Tech und funktionaler Ästhetik zu kreieren. Damit konnten Vasko+Partner ihren exzellenten Ruf auch in der Welt der internationalen Architekten behaupten. Ideale Voraussetzungen, um in Ljubljana nun die Vorstellungen des holländischen Architekturbüros Neutelings und Riedijk zu realisieren.

Weiter Infos: www.vasko-partner.at

Neutelings Riedijk: Plaudernde Fassaden.

„Wer sich ein Gebäude bei Neutelings Riedijk bestellt, bekommt ein Wahrzeichen – sinnlich und unübersehbar“, so zeigt sich das deutschsprachige Kunstmagazin Art in einer seiner jüngsten Ausgaben schon zu Beginn des Portraits über die beiden holländischen Star-Architekten begeistert.

Deren jüngster Coup, die Fassade des neuen niederländischen „Instituts für Ton und Bild“ in Hilversum wurde knapp vor Weihnachten 2007 von der holländische Königin Beatrix eröffnet; und sorgt auch darüber hinaus für regen Gesprächsstoff und steife Nacken. Denn was aus der Ferne einem gigantischen flimmernden Fernsehschirm gleicht, entpuppt sich bei näherer Betrachtung als Collage aus bunten Glasreliefplatten, auf denen Höhepunkte aus der niederländischen Fernsehgeschichte abgebildet sind: von königlichen Hochzeiten über einschneidende politische Ereignisse bis hin zu sportlichen Triumphen.

Gewonnen ist gewonnen.

Das 40 Millionen Euro teure Medienzentrum ist der jüngste Streich der Rotterdamer Architekten Willem Jan Neutelings (47) und Michiel Riedijk (43). Die beiden arbeiten seit 1992 zusammen und gehören nicht nur zu den schillernden Vertretern der niederländischen Architekturszene, sondern auch zu den erfolgreichsten. Ihr Ruhm reicht längst über die Grenzen der Benelux-Staaten hinaus: „Aber in den letzten zehn Jahren konnten wir im Umkreis von nur einer Stunde die aufregendsten Projekte realisieren“, erklärt Willem Jan Neutelings. Wieso sollen wir da in China bauen?“ Stattdessen bekam Rotterdam im Sommer 2005 eines der wichtigsten maritimen Institute der Welt: die einem U-Boot mit Periskop ähnelnde Hochschule für Schifffahrt- und Transport direkt an der Maas. Auf dem Campus der Universität Utrecht macht sich wie ein rostiges Schlachtschiff das Minnaert-Gebäude breit. Und in Belgien schafften es Neutelings und Riedijk sogar, in gleich zwei wichtigen Wettbewerben als Sieger hervorzugehen: Sowohl ihre Entwürfe für die Genter Konzerthalle als auch für ein Museum der Stadtgeschichte in Antwerpen gewannen den ersten Preis – ein Umstand, der die Konkurrenz ganz neidisch machte: „Es hieß, wir würden alles an uns reißen wollen“, erzählt Neutelings. Aber, so stellt er fest: „Gewonnen ist gewonnen!“ – Und das gilt auch für den Wettbewerb zum neuen Konzert- und Opernhaus in Ljubljana, aus dem Neutelings und Riedijk 2004 als Gewinner hervor gegangen waren.

Gebäude werden nackt geboren.

Dass das Architektenduo aus Rotterdam so gefragt ist, kommt nicht von ungefähr. „Unsere Werke sind wie Rubens-Frauen“, sagt Neutelings, der selbst in der Rubens-Stadt Antwerpen lebt und jeden Tag pendelt. In den letzten 20 Jahren sei in der Architektur dauernd von Transparenz und Schwerelosigkeit die Rede, von Licht und Leichtigkeit. Bauwerke von Neutelings Riedijk sind das Gegenteil davon: nicht hohl und leicht, sondern voll und schwer. „Wir gehen vom Totalvolumen aus, von der vollen Masse. Wie ein Bildhauer aus einem Granitblock hauen wir uns die gewünschte Form heraus.“ Nicht umsonst gelten die beiden als die Bildhauer unter den Architekten: „Gebäude sind Skulpturen in der Stadt“, lautet ihr Motto. Alle Gebäude werden, wie ihre Schöpfer es nennen, „nackt geboren und dann angezogen.“ Diese Vorgehensweise ist typisch für das Architekten-Duo aus Rotterdam und macht es zu Vertretern einer „architecture parlante.“ Denn auf diese Weise erzählt die Fassade etwas über den Inhalt. Das neue Zentrum des Finanzamts in Apeldoorn wird durch eine Stahlhaut mit heraldischen Drachenfiguren zu einem Tresor, der einen Schatz hütet. Beim Minnaert-Gebäude der Utrechter Universität erinnert ein Relief aus knorrigen Wurzeln auf braunrotem Spritzbeton daran, dass hier die Geologiefakultät untergebracht ist. In der niederländischen Stadt Ede entstand eine Druckerei, deren Fassade mit den Buchstaben eines Gedichts geschmückt ist.

Inzwischen mussten die beiden Architekten feststellen, dass der Bauboom direkt vor ihrer Haustür langsam verebbt. Deshalb lassen sie ihren Blick nun doch etwas weiter schweifen: An der nördlichen Peripherie von Paris entsteht ein Hotel in der Form einer großen silbernen Bombe und in Ljubljana: das Konzert- und Opernhaus. Und auch hier ist die skulpturale Qualität von Gebäuden ein zentrales Thema, Dekoration und Muster sehen sie als wichtigen kulturellen Bestandteil. Dem momentan herrschenden Tabu über Ornament zu reden, schließen sie sich nicht an und betonen explizit „keine Angst vor dem Ornament zu haben.“ Eine spannende Entwicklung in der Stadt und Tradition Jo□e Ple□niks.

Weitere Infos: www.neutelings-riedijk.com

Die Wichtigkeit von Ingenieurkonsulenten für das Entstehen von bedeutender zeitgenössischer Architektur.

Das Büro Neutelings Riedijk verfügt über 30 Mitarbeiter, davon sind alle Architekten. Die Planung von Architektur wird in dieser reinen Designabteilung erst durch die technische und strategische Unterstützung in Form von Partnerschaften mit Ingenieurkonsulenten möglich, die eine Gesamtumsetzung vom Kostenmanagement bis zur Errichtung des Gebäudes übernehmen. Diese Struktur erlaubt den Architekten die Konzentration auf das Design sowie die Planung von Projekten aller Art und Größe, denn die Spezialisten holt man sich extern – wie im Fall des Konzert- und Opernhauses in Ljubljana: von Vasko+Partner.

Damit ist schon ein wichtiger Aspekt der Bedeutung von Ingenieurkonsulenten erklärt: Generalkonsulenten sind die Spezialisten für alle Aufgabengebiete, die bei Architektur anfallen, und die aufgrund ihrer technisch immer umfangreicheren Komplexität schwieriger werden. Sie sind bestrebt, Architekturdesigns optimal umzusetzen und betrachten den Architekturentwurf und dessen Ausführung als symbiotisches partnerschaftliches Gesamtwerk in enger Zusammenarbeit mit Architekten, einem kreativen Wechselspiel von Vision und technischer Machbarkeit.

Multifunktionale Großprojekte, wie das Konzert- und Opernhaus, erfordern daher schon deshalb ein Büro wie Vasko+Partner, da in diesem mit seinen 170 erfahrenen Mitarbeitern, die entsprechenden Spezialisten in einem Pool vorhanden sind. Dazu zählen neben den Statikern und Tragwerksplanern, Spezialisten für Projektplanung und Projektsteuerung, welche die gesamte Organisation und Koordination aller Fachplaner und darüber hinaus laufend die Einhaltung von Kosten, Qualitäten, Terminen sowie den reibungslosen Ablauf des Baugeschehens und die laufende Budgetkontrolle übernehmen. Weiters erfordern die Klimatisierung, Heizung, Lüftung, Akustik, Brandschutz, Bühnen- und Veranstaltungsbau und vieles mehr erfahrene interne V+P-Spezialisten.

Für Bauherren wie Jože Anderlič von der slowenischen Investmentgesellschaft KRANJSKA INVESTICIJSKA DRUŽBA D.O.O. ist es daher wichtig, einen verlässlichen Generalkonsulenten zu haben. Ohne dessen Kostenplanung und 100prozentige Kostenkontrolle könnte er sich die Freiheit, einen Wettbewerb auszuschreiben und das Risiko und Experiment einer so extravaganten und künstlerisch anspruchsvollen Architektur nicht leisten.

Zusammengefasst profitieren also alle drei Partner von der Zusammenarbeit:

die Architekten können unbelastet von wirtschaftlichen Aspekten entwerfen, unterstützt werden sie auch dabei schon im Designprozess vom Input und dem Fachwissen des Generalkonsulenten. Der Bauherr profitiert von den kreativen Visionen der Architekten und kann sich getrauen, diese zu beauftragen, da er die Umsetzung und Kostenkontrolle vom Generalkonsulenten erhält.

Ein Konzert- und Opernhaus für das 21. Jahrhundert

Die slowenische Hauptstadt rüstet kulturell auf: Gerade wird das ehrwürdige Nationaltheater modernisiert und bis 2012 soll ein prächtiges Multiplex-Center mit einer Konzert- und Opernbühne entstehen.

Wirft man einen Blick auf die kulturellen Zentren in den CEE-Staaten, also in Ost- und Zentral-Europa, fallen meistens die Städte Prag und Budapest. Doch auch die slowenische Hauptstadt Laibach, sprich Ljubljana, kann auf eine große kulturelle Geschichte und Tradition zurückblicken.

So wurde zum Beispiel das Opernhaus bereits im Jahre 1892 als regionales Theater gegründet. Die Architekten Hrasky und Hruby lieferten den Entwurf für das Gebäude im neo-romantischen Stil. Schnell entwickelte sich das kleine Haus zu einem eigenständigen Theater. Im Jahr 1918 erfolgte die Gründung eines eigenen Opernorchesters. Bis dahin spielten die Mitglieder der Slowenischen Philharmonie das breite Programm der populären französischen und italienischen Oper. Freilich: Damals wie heute noch liegt ein weiterer Schwerpunkt im Spielplan auf dem Oeuvre slawischer und slowenischer Komponisten.

Wie viele „kleine“ Bühnen, so darf man auch die Oper in Ljubljana zu den Theatern zählen, die für eine ganze Reihe großer Künstler die erste Stätte ihres Wirkens waren. Gustav Mahler hatte in der Saison 1881/82 am damaligen „Landschaftlichen Theater“ seine erste wichtige künstlerische Aufgabe. Eine überaus intensive Tätigkeit, wie die Mahler-Forschung berichtet: 81 Dirigate, elf Opern und 14 Operetten leitete der spätere Direktor der Wiener Staatsoper und weltberühmte Komponist in Ljubljana. Die sprichwörtliche Ochsentour durch die Provinz hat auch in der Gegenwart ihre Spuren in Ljubljana hinterlassen. Regie-Zampano Martin Kusej etwa arbeitete nach seinem Studium 1987 als Assistent an der Oper und hatte auch hier seine ersten Inszenierungen – damals von der internationalen Kritik kaum wahrgenommen.

Ein weiterer Schwerpunkt des künstlerischen Lebens an der Nationaloper gehört dem Ballett. Die große Ballett-Tradition der Staaten des östlichen und zentralen Europas ist auch heute noch mit zahlreichen Aufführungen und internationalen Co-Produktionen ein großer Schwerpunkt im täglichen Theaterbetrieb.

Noch bis 2009 dauert der Umbau des Theaterhauses in Ljubljana. Bis zur Wiedereröffnung spielt das Ensemble in Ausweichquartieren. Doch die Stadt Ljubljana verspricht sich vom wachsenden Kultur-Tourismus noch mehr und

investiert kräftig. Nach einem Entwurf des Architektenbüros Neutelings Riedijk in Rotterdam soll bis 2012 ein gigantischer Büro- und Wohnkomplex rund um ein neues Opernhaus entstehen: das Kolizej Theater. Wahlweise soll dann dieser Raum mit 1800 Sitzplätzen als Opernbühne, Arena, Konzert oder Ballsaal genutzt werden. Ein wesentlicher Schritt für eine an Kulturprojekten reiche Stadt.

TPC Theater Project Consultants

Das britisch-amerikanische Büro für Theaterplanung TPC Theater Project Consultants mit Stammsitz in London wurde 1957 gegründet und blickt daher heute auf eine lange Tradition im Bereich der Beratung von Theaterbauprojekten zurück. In über 50 Ländern weltweit wurden im vergangenen halben Jahrhundert über 1000 Bühnenbauprojekte von Opern- bis Schauspielhäuser, von Konzerthäusern bis Ballettbühnen, Konferenzsälen bis Kulturzentren realisiert. Damit gelten die Bühnenexperten als weltweit führend in ihrem Bereich. Stets am neuesten Stand der Bühnentechnik stehen die Teams der TPC Theater Project Consultants mit Büros in Amerika, Deutschland und Singapur Bauherrn, Architekten und Kulturmanagern in den Bereichen Bühnentechnik, Lichttechnik, Auditoriumsentwicklung, Raum-Akustik, mit Design und Planung zur Seite. Das sollte nicht verwundern, denn dem Spezialgebiet der Bühnentechnik und Akustik kommt bei Theaterbauten nichts weniger als zentrale Bedeutung bei.

Ebenso beeindruckend wie die Liste der Architekten, die gegebenenfalls auf Theater Project Consultants zurückgreifen (u.a. Sir Norman Foster, Zaha Hadid, Arata Isozaki, Frank Gehry, Michael Hopkins), liest sich auch die der jüngsten Referenzen: Das Emirates Palace in Dubai ist hier beispielsweise ebenso zu finden, wie die Walt Disney Concert Hall in Los Angeles, die Royal Academy of Dramatic Art in London, das Konzerthaus Stavanger in Norwegen, das Esplanade in Singapur, das Lowry in Salford, das Onassis House of Letters and Arts in Athen, das Suzhou Science & Cultural Arts Centre im chinesischen Suzhou, das Musiktheater in Linz, der Umbau der Staatsoper in Wien – oder eben das Kolizej Theater in Ljubljana.

Weitere Infos: www.tpc.world.com

Krainische Investitionsgesellschaft m.b.H.

Innovation, Kompetenz, Wirtschaftlichkeit und Transparenz prägen das Geschäft der KRAINISCHEN INVESTITIONSGESELLSCHAFT M.B.H. Gemeinsam mit ihren Partnern gestaltet das Unternehmen neue Lebensräume, geht dabei neue Wege und steigert nachhaltig die ihm anvertrauten Werte.

In den vergangenen Jahren hat die KRAINISCHEN INVESTITIONSGESELLSCHAFT M.B.H. etliche grosse Projekte realisiert und sich damit als einer der führenden Investitionsgesellschaften und Immobilienentwickler am slowenischen Markt behaupten können. Mit knapp 130 Mitarbeitern in der Gruppe und einem Gruppenumsatzerlös von rund 57 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2006 – bei einer Zusatzrate von etwa neun Prozent pro Jahr) zählt das Unternehmen zu den wichtigsten Bauherrn in Slowenien.

Zu den Kernbereichen zählen: Immobilienentwicklung, Immobilienanlagen, Immobilienvermarktung, Unternehmensbeteiligungen und Gründung von Projektgesellschaften.

Weiter Infos: www.kranjska-id.com

Facts und Figures.

Projekt:	Kolizej Center 83.500 Quadratmeter für Opern- und Konzerthalle, Büros, Luxusappartements, Shopping-Mall
Standort:	Ljubljana/Slowenien
Bauherr:	Kolizej d.o.o. (eine 100prozentige Tochter der KRAINISCHEN INVESTITIONSGESELLSCHAFT M.B.H.) Zaloška cesta 1, 1000 Ljubljana Tel 00-386-(01)600-4000 Fax 00-386-(01)600-4009 office@kranjska-id.com
Investitionsvolumen:	rund 180 Millionen Euro
Wettbewerb:	2004
Baubeginn:	2008
Fertigstellung:	2012

Das internationale Team.

Architekten: **Willem Jan Neutelings – Michiel Riedijk**

P.O. Box 527
NL-3000 AM Rotterdam
Tel 00-31-(0)10 - 404 66 77
Fax 00-31-(0)10 - 414 27 12
info@neutelings-riedijk.com

Generalkonsulent: **Vasko+Partner Ingenieure**

Grinzinger Allee 3
A-1190 Wien
Tel 00-43-(0)132999-0
Fax 00-43-(0)132999-333
office@vasko-partner.at

Bühnentechnik: **TPC Theatre Projects Consultants**

Europe: 4 Apollo Studios
Charlton Kings Road
GB-London NW5 2SW
Tel 0044-(0)207-482-4224
Fax 0044-(0)207-284-0636
post@tpcworld.net